

Verkaufstag  
nachmittags 4 Uhr mit  
Einnahme der Sonn- und  
Feiertage.

Abonnementpreis  
monatlich 50 Pf., vierteljährlich  
1.50 Mk. pränumerando bei  
freier Zustellung. Durch die  
Post bezogen 1.65 Mk.  
Verkaufsstelle 6411.

# Volkshlatt

Insertionsgebühr  
beträgt für die 5 gelbstenen  
Zeile oder deren Raum  
15 Pf., für Wohnungs-,  
Bezirks- und Veranlagungs-  
anzeigen 10 Pf.

Inserate für die fällige  
Nummer müssen spätestens bis  
vormittags 1/2 10 Uhr in der  
Expedition aufgegeben sein.

## Sozialdemokratisches Organ für Halle a. S. und Umgegend.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 17, Eingang Bölsberggasse.  
Telegraph-Adresse: Volksblatt Hallea. S.

Motto: Für Wahrheit und Recht.

Nr. 291.

Halle a. S., Sonnabend den 12. Dezember 1891.

2. Jahrg.

### Die Herabsetzung der landwirtschaftlichen Zölle.

Ueber diesen Gegenstand schreibt die „Freisinnige Zeitung“: Von den Veränderungen, welche die neuen Handelsverträge im deutschen Zolltarif herbeiführen, fällt der bei weitem bedeutendste Teil auf die landwirtschaftlichen Zölle. Es ergibt sich dies, wenn man die Veränderungen in Betracht zieht, welche die Zollermäßigungen auf die Zollentnahmen ausüben. Die Berechnung des Ausfalls ist hierunter in der Weise erfolgt, daß die bisherige Einfuhrmenge dem künftigen Zollbetrag zu Grunde gelegt ist. Hauptächlich wird natürlich mit der Zollermäßigung die Einfuhrmenge selbst wachsen. Aber für unseren Zweck kommt dieser Umstand nicht in Betracht. Nach einer solchen Berechnung ergibt sich, vorausgesetzt, daß die Zollermäßigungen auf allen deutschen Grenzstrichen prägrafen, bei der von den Zollermäßigungen betroffenen Agrarwelt eine Verminderung der Zollentnahmen von 145 269 635 Mk. auf 110 105 481 Mk. Der Ausfall beträgt also 35 154 154 Mk. Hiervon entfallen 33 741 860 Mk. auf landwirtschaftliche Zölle. Auf Grundbesitz fällt somit nur ein Ausfall von 1412 294 Mk. oder etwa 4 Proz. des Gesamtausfalls.

Von dem Ausfall von 33 741 860 Mk. bei den landwirtschaftlichen Zöllen entfallen auf die Getreidezölle einschließlich des Mehlsolles 27 114 804 Mk., auf den Weinsoll 2 768 452 Mk. und die Viehzölle 507 202 Mk., die Zölle auf Fleisch und Wurst 667 986 Mk., Holzsolle 1 806 310 Mk., Zollbefreiung für Holzbohrer und Gerbstoffe 508 252 Mk. Zollermäßigung für Hopfen 92 528 Mk., für Eier 376 326 Mk. Sonderbarerweise fehlt zur Herabsetzung der landwirtschaftlichen Zölle in der Denkschrift fast jede nähere Ausführung.

Die Getreidezölle erfahren eine Ermäßigung wie folgt: Weizen von 5 auf 3.50 Mk., Roggen bezgl., Hafer von 4 auf 2.80 Mk., Hülsenfrüchte von 2 auf 1.50 Mk., Gerste von 2.25 auf 2 Mk., Mais von 2 auf 1.60 Mk., Malz von 4 auf 3.60 Mk., Mehl von 10.50 auf 7.30 Mk. Die Zollherabsetzungen der Maltz entsprechen denjenigen für Weizen und Roggen. Die Zollherabsetzung für Hafer läßt das bisherige Verhältnis wie bisher zu den herabgesetzten Zöllen auf Weizen und Roggen bestehen. Dagegen werden die Zölle für Hülsenfrüchte, Gerste, Mais und Malz nicht in demselben Verhältnis herabgesetzt, wie die Zölle für Weizen und Roggen. Ein Grund dafür wird nicht angegeben.

Die Zölle für Bau- und Holzsolle sind bekanntlich im Jahre 1885 verdoppelt worden. Diese Verdoppelung bleibt für Holzsolle bestehen, während die Zollsätze für bearbeitetes Holz um eine Kleinigkeit ermäßigt werden, derart, daß für das vorgearbeitete Holz, für Holzbohrer, Korbweiden und Reisensätze z. B. der Zollfuß von 0.40 auf 0.30 pro Doppelzentner ermäßigt wird, für in der Richtung der Rängelzölle gelagte nicht gehobelte Bretter von 1 Mk. auf 0.80 Mk. pro Doppelzentner. Vor 1885 wurden alle solche Güter nur mit 0.25 Mk. verpöht. Argend eine nähere Erläuterung fehlt in der Denkschrift auch für diese Zollermäßigung.

Der Zollfuß auf Fleisch ist im Jahre 1885 von 12 auf 20 Mk. pro Doppelzentner erhöht worden. Der neue Tarif zerlegt diesen Zollfuß in drei verschiedene Zollsätze. Für Speck bleibt der Zollfuß von 20 Mk. bestehen, für das übrige Schweinefleisch wird der Zollfuß auf 17 Mk. ermäßigt und für anderes ausgeschlachtetes Fleisch auf 15 Mk. Warum diese Unterscheidung gemacht ist, ist gleichfalls in der Denkschrift nicht angegeben. Dagegen wird für die Herabsetzung des Zolls für Milch von 30 auf 20 Mk. die Gleichstellung mit dem Zoll auf Fleisch geltend gemacht. Der Vatterzoll erklärt eine Ermäßigung von 20 auf 16 Mk. für die Ermäßigung des 1879 eingeführten Eierzolles von 3 auf 2 Mk. wird geltend gemacht: „Der Zoll für Geflügelier dürfte mehr als Finanzzoll denn als landwirtschaftlicher Schutz Zoll in Betracht kommen. Auf die Erhaltung des Preises der frischen inländischen Hühnerzucht, welche bedeutend besser bezahlt werden, als die importierten Eier, hat die zur Zeit auf über 1/2 Million Doppelzentner angewachsene Einfuhr ausländischer Eier kaum einen erheblichen Einfluß. Die inländische Produktion folgt dem heimischen von Jahr zu Jahr steigenden Konsum bisher nicht genügend.“

Die Zollermäßigung von 20 auf 10 Mk. für Pferde bis zu zwei Jahren reifert sich nach der Denkschrift „im Hinblick auf den im allgemeinen geringeren Wert dieser jungen Tiere gegenüber dem Wert älterer Pferde. Von der dadurch erleichterten Einfuhr junger Tiere ist eine Beeinträchtigung der heimischen Pferdezüchtung kaum zu befürchten.“ Für die Zollermäßigung für Ochsen von 30 auf 25.50 Mk. pro Stück, für Jungvieh von 6 auf 5 Mk. und für Schweine von 6 auf 5 Mk. werden besondere Gründe nicht angeführt.

Für die Ermäßigung des Hopfenzolles von 20 auf 14 Mk. wird folgendes in der Denkschrift bemerkt: „Deutschland führt Hopfen fast nur aus Oesterreich-Ungarn ein. Dagegen werden andererseits auch deutsche Hopfen in erheblicher Menge ausgeführt. Bei der Lage des deutschen Hopfenbaues, welcher im hohen Maße auf den Export angewiesen ist und die Konkurrenz ausländischer Hopfen auf dem heimischen Markt nicht zu scheuen hat, erscheint die Zollermäßigung von 20 auf 14 Mk. für 100 Kilogr. brutto zu lässig. Oesterreich-Ungarn hat den Zoll für Hopfen gleichmäßig von 10 fl. auf 7 fl. herabgesetzt.“

Die Ermäßigung der landwirtschaftlichen Zölle hebt bei den Getreidezöllen noch nicht einmal die im Jahre 1887 eingeführten Zollherabsetzungen vollständig auf. Denn bis zum Jahre 1887 zahlten Weizen und Roggen nicht 3.50, sondern 3 Mk., Hafer nicht 2.80, sondern 1.50 Mk., Hülsenfrüchte nicht 1.50, sondern 1 Mk., Gerste nicht 2, sondern 1.50 Mk., Mais nicht 1.60, sondern 1 Mk., Malz nicht 3.60, sondern 3 Mk. Auch die Holzsolle bleiben, wie wir angeführt haben, höher, als sie bis 1885 waren. Ebenso betragen die Zölle für Fleisch bis 1885 nur 12 Mk. Auch die Zölle für Vieh waren bis 1885 niedriger, als die jetzt eingeführten Zölle.

An den Ermäßigungen der ausländischen Hölzsolle der fon-

trafierenden Staaten ist die deutsche Landwirtschaft sehr wenig beteiligt. In Oesterreich-Ungarn sind getrocknete und zubereitete Gemüse der Nr. 32b um 60 Prozent, lebende Gemüchse um 66 Prozent und getrocknete Eichhornienzweige um 50 Prozent ermäßigt; nicht besonders benannte Pflanzen und Pflanzenteile, getrocknet oder zubereitet z. B. der Nr. 37 sind vom Zoll von 2.50 fl. befreit; Hopfen (Nr. 38) ist um 30 Prozent ermäßigt worden. Bei Schachtel und Luchtwich werden in Oesterreich-Ungarn die Zollsätze für Ochsen (Nr. 39) um 15 Prozent, Jungvieh (Nr. 42) um 17 Prozent und Pferde bis zu 2 Jahren (Anmerkung 1 zu Nr. 48) um 50 Prozent ermäßigt. Für das übrige Vieh sind die bestehenden Zölle gebunden. Italien läßt eine Ermäßigung der landwirtschaftlichen Zölle nicht eintreten. Von den belgischen Ermäßigungen hat für die deutsche Landwirtschaft Bedeutung die Herabsetzung des Zolls für Schafwolle, Wollentwolle und Hammel von 2.50 auf 2 Franken pro Stück und die Herabsetzung des Wollzolles von 0.90 auf 0.15 Frank pro Rilo und für getrocknete Fleischnen von 25 auf 15 Franken pro 100 Rilo. Die Denkschrift bemerkt hierzu: „Von diesen Konzessionen ist jene für Schafwolle die wichtigste, da Belgien etwa zwei Drittel seines Bedarfs — im Jahre 1889: 128 989 Stück bei einer Gesamteinfuhr von 178 952 Stück — aus Deutschland bezieht. Außerdem wurde der Zoll von 1 Frank für Lämmer gebunden, wofür Deutschland ebenfalls das Hauptbezugsland ist; nach der belgischen Statistik für 1889 stammten von der Gesamteinfuhr von 63 741 Stück 49 119 aus Deutschland.“

### Volkstümliche Uebersicht.

Zur Aenderung des Krankenlasten-Gesetzes hat der hannoversche Provinzial-Landtag am Montag einstimmig beschlossen, an den Reichstag die Petition zu senden, bei Beratung der Novelle zum Krankenversicherungs-Gesetz dem § 2 eine Ergänzung dahin zu geben, daß die Krankenversicherung durch statutarische Regelung auch auf Diensthöfen einschließend in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Gesinde ausgebreitet werden kann. Eine frühere Petition des Landesdirektoriums selbst in gleicher Richtung war ohne Erfolg geblieben. Ferner wurde einstimmig beschlossen, den Oberpräsidenten zu ersuchen, im Sinne der Petition bei dem Staatsministerium vorstellig zu werden.

### Der Fortgang der großindustriellen Entwicklung

Wird treffend beleuchtet durch auf Veranlassung der hiesigen Textil-Vertragsgenossenschaft in letzter Zeit in Sachsen angestellte statistische Erhebungen über den Umfang der Hausindustrie. Es hat sich dabei ergeben, daß sich diese in stetiger, rascher Rückgang befindet. In Burghardtsdorf (Bezirk Chemnitz) gab es beispielsweise im Jahre 1878 noch 316 Weber, welche die Strumpfwirkeri noch selbständig betrieben, von denen nicht weniger

### 11] Die Erbschaft.

Novelle von Heinrich Rückert.

Kurz, alle diese kleinen Ansätze, und dazu des Mädchens Stimme, Betonung, Wahl der Ausdrücke und edle Zurückhaltung ergänzten mir das Bild, welches sehr unvollständig in mir zurückgeblieben war, auf die reizende Art. Es entsprach vollkommen den Bedürfnissen, welche mir durch Erziehung, Gesammelsbildung und aristokratische Gewöhnungen nun einmal zur Natur geworden waren.

Und dennoch konnte ich mich sehr täuschen und der Oheim am Ende sogar recht haben! ... Eine Grisset! Eine Närrin! Eine ästhetische Kammerjungfer! ... Himmel und Hölle, wenn das wäre! ... Man muß sich mit seinen Augen des Besseren überzeugen, die volle, reiche, trockene Wahrheit sehen.

Ich blickte nach dem Beiger der Uhr hinauf. Zwar schien mir's zu spät, doch nahm ich den Hut und ging.

Als ich durch die Straßen der Stadt wandelte, zerfiel die Abendstunde, Dunkelheit und Stille alle jene wunderbaren Gefühle in mir zurück, die mich abends zuvor beunruhigt hatten. Ich nahm den Weg wieder durch die nämlichen Gassen wie zuvor und befand mich bald in der Nähe der Wohnung, die ich aufsuchen wollte. Aber nun fielen meine Schritte. Wie pochte das Herz stärker. Ich verhehlte mir nicht, daß ich kein ruhiger Beobachter wäre, und mich den widerwilligen Verblendungen hingeben könnte. Im dunkeln Durchgang zwischen den Hausmauern stand ich still, um mich zu sammeln. Ich ward unentschlossen, ob ich hinaufgehen solle, oder ob es nicht geratener sei, für diesmal vom Vorlaß abzusehen? Im Hofe angekommen, sah ich in dem dritten Stockwerke

kein Licht. Ich konnte daraus schließen, daß ich niemand antreffen würde, aber gerade was mich hätte zurückhalten sollen, weiter zu gehen, trieb mich vorwärts, gab mir wieder Mut und Muth, regte auch ein wenig Reugier an, denn die Dunkelheit oben kam mir unerwartet. Es war erst nach sieben Uhr, die Personen konnten unmöglich schon schlafen gegangen sein. Also stieg ich die Treppe hinauf, nicht ohne eine gewisse Ungeduldigkeit.

Ein paar Mal blieb ich stehen und fand das Haus wie ausgehoben. Entlich kam ich zu der bekannten Thür. Ich wagte nicht eher leise anzupöhlen, bis ich mich lange durch Warten und Hören überzeugt hatte, daß wahrscheinlich niemand vorhanden sei, der mir antworten könnte. Raum aber hatte ich angepöht, so ließ mich meine Ueberzeugung im Stich; ich hielt den Atem an; ich war auf dem Sprunge, mich davoo zu machen, wenn sich das Geringste gerührt hätte. Alles blieb stumm und still. Nun pochte ich etwas stärker, bald darauf noch kräftiger an. Zur Gewissheit gelang, daß niemand vorhanden sein könne, ließ ich mir's sogar einfallen, die Klingel zu ziehen und zu läuten. So gleich hörte ich im untern Stockwerk eine Thür aufgehen. Ein schwaches Licht warf den Schein zu mir herauf. Die Person unten regte sich nicht, sprach nicht, und der Lichtschein änderte seine Stelle nicht. ... War's die Schächterne vielleicht selbst? Ich bebte in mir zusammen. Was beginnen? Weiben konnte ich nicht, wo ich war. Noch eine Treppe höher stiegen. Ich wäre lächerlich geworden. Hinuntergehen? — Ich betrat offenherzig, dazu schickte mir aller Mut. Ich drehte mich um und läutete noch einmal.

„Da ist er wieder!“ rief die Stimme einer heraufkommenden Person. Doch die Stimme der Kammerjungfer war's nicht. Vor mir stand die Nachbarin mit dem Drachenbild von gestern. „Also schon wieder da!“ schrie sie, und ihr kuppiges Gesicht glühte vor Wut und Zorn. „Seht doch! Der un-

verschämte Mensch läßt sich nicht abweisen! Was wollt Ihr? Nicht wahr, den Mantel? Nicht wahr? ... Er ist nicht mehr hier. Er ist beim Herrn Pfarrer unferes Stadtviertels. Schert Euch selbst dorthin und holt ihn ab! Er weiß alles, und wird Euch den Kopf zurechtsetzen. Wartet!“

Ich hörte die rohen Ausfälle weniger mit Unwillen als mit Erstaunen. „Frau“, sagte ich, „wer Sie sind, weiß ich nicht, aber daß Sie unerschrocken genug sind, mir Scheltwörter zuzusetzen und dadurch ein sitzames Mädchen in verdächtiges Gerede zu bringen, das merke ich!“

„Was, lieberlicher Gesell, verdächtiges Gerede? Was, Nachtschwärmer, ist unerschrocken? Riebertträgerige Finte, habe ich's nicht mit meinen eigenen leibhaftigen Augen sehen müssen, dem Himmel sei's getagt! ... Habe ich Euch nicht selbst gestern im Altonen entappt? ... Habe ich nicht die Weinen und Schluchzen gesehen? ... He? Redet, Mensch! ... Habe ich nicht selbst den Mantel aufgehoben, der neben ihrem Bette lag? Se, redet!“

„Frau, ich verhehle Sie nicht! Ich bin nicht hier, mich herumzuziehen. Ich ist mir nichts am Mantel gelegen. Ich verlange ihn zu erlösen, zu welcher Zeit ich das Fräulein und ihre Mutter am sichersten antreffen könne? Dies ist das Einzige, was ich zu wissen möchte.“

„Nein, hört mir doch den Menschen an! Das ist zu lächerlich! Er fragt noch sogar! Mein, unferens wolle bei ihm den Ruppelpelz verbieten! Run denn, sperrt die Ohren auf! Nie, nie, werdet Ihr sie hier im Hause wiedersehen. ... und wo sie ist, laßt Euch nicht begehnen, sie zu suchen! Damit genug! Run tollt Euch, oder Ihr kommt ungenegnet die Treppe hinunter! Verhehlte Ihr mich? Run und nimmermehr betretet Ihr die Schwelle dieses Hauses wieder, oder ich will für Euch andern Rath schaffen. ... verlaßt Euch darauf!“

(Fortsetzung folgt.)



als 137 auch Vesseln, oft 4 bis 6 an der Zahl, beischäftigten. Die neuerdings veranstaltete Zählung hat ergeben, daß gegenwärtig in Buchhorstsdorf nur noch 140 selbständige Strumpfwebstühle vorhanden sind, von denen nur 22 Stellen beischäftigten, und zwar legt sich diese Geschäfte häufig nur aus Familienmitgliedern zusammen. Die zahlreichen Arbeiterkräfte, welche der Hausindustrie entfremdet worden sind, haben sich fast ausschließlich den Fabriken zugewandt.

**Ueber den diesjährigen Ernteausfall in Preußen** veröffentlicht nunmehr das preussische statistische Bureau die Oktober-Erntemittelungen. Bisher waren bekanntlich für Weizen und Roggen nur die Ermittlungen veröffentlicht worden, auf Grund der Erhebungen im August und im Laufe des September. Während nach jenen Ermittlungen an Winter- und Sommerweizen gemittelt sein sollten 18 407 740 Doppelzentner, stellt sich jetzt das Ernteeergebnis auf nur 17 574 879 Doppelzentner. Das ist ungefähr daselbe Ergebnis wie nach der Oktober-Ermittlung im Jahre 1890 (17 523 007 Doppelzentner). Der Ertrag der Roggenenernte war im September auf rund 46 673 806 Doppelzentner angegeben worden. Jetzt wird dieser Ertrag um mehr als 3 Millionen Doppelzentner niedriger, nämlich auf nur 43 448 077 Doppelzentner angegeben gegen 50 369 634 Doppelzentner im Vorjahr. Die Oktober-Erntemittelungen ergaben also an Roggen und Weizen zusammen nur 61 Millionen Doppelzentner gegen 68 Millionen Doppelzentner im Vorjahr.

Bekanntlich findet noch eine „definitive“ Ermittlung des Ernteeergebnisses im Februar statt. Bei dieser Ermittlung bleiben nach dem Durchschnitt der letzten elf Jahre die Ermittlungen für Weizen um 15,9, für Roggen um 24,9 Proz. hinter den Oktober-Ermittlungen zurück. Bei entsprechender Reduktion der diesjährigen Oktober-Ermittlungen haben wir daher als endgültige Ermittlungen anzunehmen eine Weizenenernte von 14 780 473 Doppelzentner gegen 15 024 288 im Vorjahr und eine Roggenenernte von 32 629 506 Doppelzentner gegen 39 066 665 im Vorjahr.

Nachstehende Tabelle giebt die Oktober-Ermittlungen für sämtliche Getreidearten:

	der Gesamtertrag nach der Oktober-Ermittlung im Jahre 1890	auf	Doppelzentner	Doppelzentner
bei dem Weizen	17 523 007	17 574 879	50 369 634	43 448 077
„ Roggen	13 269 736	13 696 366	38 522 370	37 273 116
der Sommergerste	3 601 609	2 815 273	1 497 226	1 642 354
den Erbsen	1 343 690	1 375 616	1 433 455	1 355 626
„ Ackerbohnen	1 362 501	1 503 419	171 195 769	160 395 240
den Lupinen	822 312	806 038	16 159	21 704
„ Kartoßeln	36 599 836	35 115 977	97 664 188	85 353 704
dem Wintertraps und Rüben				
„ Pöpsen				
„ Klecku				
„ Weizenheu				

Gegen die Schätzungen des Vorjahres steht hiernach in der Gesamternte für 1891 bei Roggen und Erbsen, Wintertraps und Rüben, Buchweizen, Kartoßeln und Hafer, sowie auch beim Weizen- und Klecku ein Ausfall zu erwarten. Derselbe betrug, wenn man beide Oktober-Ermittlungen vergleicht, in Doppelzentnern: bei Roggen rund 6 921 500 (13,7 Proz.), bei den Erbsen 886 300 (19,1 Proz.), beim Wintertraps und Rüben 76 200 (8,6 Proz.), beim Buchweizen 97 800 (6,8 Prozent), bei den Kartoßeln 10 800 400 (6,3 Proz.), beim Hafer 1 249 200 (3,2 Proz.) und beim Weizen- und Klecku 12 310 400 bzw. 1 483 800 (12,6 und 4,1 Proz.). Dagegen wurden Mehrerträge erwartet beim Weizen von rund 51 800 (0,3 Proz.), bei der Sommergerste von 399 600 (3,0 Proz.), bei den Ackerbohnen von 145 100 (9,7 Proz.), bei den Weizen von 31 900 (2,4 Proz.), bei den Lupinen von 140 900 (10,3 Proz.) und beim Pöpsen von 5500 Doppelzentnern (13,4 Proz.). Bei den Kartoßeln wird sich allerdings der Prozentfuß der erkrankten Knollen voraussichtlich diesmal höher stellen als in früheren Jahren. Vollständige Angaben liegen zwar hierüber noch nicht vor; doch wird von den Mitteilungen abgesehen, die wegen ihrer Unbestimmtheit nicht zum siffermäßigen Ausdruck gebracht werden konnten, der Durchschnitt der erkrankten Kartoßeln von der Gesamternte der letzteren auf etwa 10 Proz. anzunehmen sein.

Das Gesamtergebnis der Ernte wird also ein geringeres wie im Vorjahre sein; um zu wissen, was das bedeutet, muß man erwägen, daß schon im Vorjahre die Ernte schlecht ausgefallen ist, worauf die Teuerungspreise, die schon im Anfang dieses Jahres sich bemerklich machten, im wesentlichen zurückzuführen sind. Für nächstes Frühjahr werden sich also die Verhältnisse noch sehr viel ungünstiger gestalten.

**Zweimal 24 Stunden ohne Unterbrechung im Dienste.** Wir lesen in der „Frankf. Tagespost“: „Den Mitgliedern der bayerischen Abgeordnetenversammlung zur Beobachtung empfohlen. Wie verschiedene Zeitungen berichten, hatte in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend der gegen 3 Uhr in Nürnberg folgende Zug von Bamberg 1/4 Stunden Verspätung, weil der Lokomotivführer infolge Ueberanstrengung wiederholt ohnmächtig wurde. Der Mann soll ohne Unterbrechung zweimal 24 Stunden im Dienste gewesen sein. Welche Art von Zuge es sich handelte, liegt auf der Hand und erscheint es uns deshalb selbstverständlich, daß dieser Mann in der Abgeordnetenversammlung zur Sprache gelangt und eingehend untersucht wird.“

Berlin, 7. Dezember. In der heutigen Verhandlung gegen den Verfasser der Dichtung: „Gieb uns Brot, Kaiser!“ Florian Wever (Wendunow) des dreiwundanzwanzigjährigen Ingenieurs (Korbhaken), welcher wegen dieser Dichtung des Vergehens gegen die öffentliche Ordnung angeklagt war, fällt die vierte Strafkammer des Landgerichts I. ein freisprechendes Urteil und hob die vom Amtsgericht verhängte

Verhaftung der Dichtung: „Gieb uns Brot, Kaiser!“ wieder auf. Das Werk des Angeklagten habe dichterischen Wert und sei nur als eine Dichtung anzusehen. Es fehle sowohl an objektiven wie subjektiven Tatbestand, um den § 130 des Strafgesetzbuches zu erfüllen, es müsse deshalb ein freisprechendes Urteil gefällt werden.

Ein in Belgien verhafteter, aber Hamburg nach Thorn transportierter russischer Rikishi (?) wurde in Thorn der russischen Behörde ausgeliefert. Eine große Riste mit nihilistischen Schriften, die bei seiner Verhaftung vorgefunden wurde, ist ebenfalls den russischen Beamten übergeben worden.

### Aus Stadt und Land. Halle, 11. Dezember.

**Stadttheater.** Am Sonnabend abend findet eine Wiederholung von Schillers Trauerspiel „Die Braut von Messina“ statt. Am Sonntag abend geht die Oper „Carmen“ im Abonnement auf Farbe „rot“ in Szene. Zu der Montag-Aufführung von Schillers Trauerspiel „Die Räuber“ werden für die Föhlige der hiesigen Bekanntheiten Schillerarten ausgegeben. Die beiden Aufsätze „Genoße Mittel“ und „Großstadtluft“ erscheinen Mitte der nächsten Woche auf dem Substanzplan. In der Sonntag-Aufführung von „Carmen“ debütiert Frau Hermine Wirth in der Titelrolle. Sudermanns Trauerspiel „Sodoms Ende“ wird als Abendvorstellung nicht mehr gegeben. Das Werk gelangt überhaupt nur noch einmal und zwar als Fremdenvorstellung am nächsten Sonntag nachmittags zu Aufführung. In der Vorstellung „Die Braut von Messina“ werden Schillerbillsen ausgegeben. Fräulein Jenny Schneider ist für das hiesige Stadttheater bis 1894 aufs neue engagiert.

**Bei den Wahlen der Gewerbeschiedsgerichts-Beisitzer** am 7. November wurden einige Stimmzettelverteiler polizeilich angehalten. Darüber beschwerte sich im Auftrage Gen. Fähnig bei der hiesigen Polizeiverwaltung, worauf demselben folgender Beleg zuging:

Auf Ihre Beschwerde vom 6. November cr. gereicht Ihnen hierdurch zum Belege, daß nach den Zeugenaussagen, namentlich auch nach der Aussage des Schornsteinfeger Streicher, der Polizeigewalt Meyer nur die Ursache der angammelten Menschenmenge und die Art der zur Verteilung gelangenden Druckchriften feststellte, die Verteilung der Wahlzettel selbst aber durchaus nicht geschah. Ein wichtiger Grund zu einer Beschwerde lag also nicht vor. Im übrigen muß die Unterzeichnete bemerken, daß wenn es auch zur Verteilung von Stimmzetteln einer polizeilichen Erlaubnis nicht bedarf, demnach die strafpolizeilichen Bestimmungen bei dieser Verteilung auf öffentlichen Straßen und Plätzen beobachtet werden müssen. Auch die Verteiler von Stimmzetteln für öffentliche Wahlen haben nicht das Recht, den öffentlichen Fußgänger- oder Fahrverkehr zu behindern.

Die Polizei-Verwaltung. J. B. (Name unleserlich.)

**Waffenfundigung!** Man schreibt uns: Eine schöne Ueberrückung wurde gestern den Arbeitern der Grube Henning Hermine (Dreierhaus bei Jhenbors) zu teil, indem ca. 45 Mann gefunden wurden, welchen eine noch größere Zahl folgen soll. Es ist dies um so mißlicher, da schon das ganze Jahr hindurch Hungerlöhne gezahlt wurden, auch sind mehrere Familienväter mit betroffen. Eine schöne Weihnachtsfreude!

### Zur Reueinstundenbewegung der Buchdrucker.

Die Antieinstundenprinziple verbreiten wieder eine dreifache Lüge, wonach in Dresden die Ausständigen bedingungslos die Arbeit aufnehmen wollen. Wir brauchen wohl kaum erst zu betonen, daß daran kein wahres Wort ist, da unsere Leser ja bereits wissen, daß das Lügen in ihrer Bewegung der Buchdruckerbewegung die härteste Seite der Prinzipale war. Auch die Nachrichten, wonach hier und da, so jetzt wieder in Schwern, streikende Buchdrucker die nicht-streitenden mißhandelt haben, sind entweder erlogen oder vollkommen übertrieben oder entstellt. Von Säck aus wurden vor kurzer Zeit auch dergleichen Nachrichten in die Welt hinaus telegraphiert, die sich hiernächst als grundlos erwiesen. Hamburg. Die hiesigen Gewerkschaften fahren fort, sich auf eine Unterstützung der Buchdrucker vorzubereiten. Die hiesigen Arbeiter bewilligten für die ausländischen Hilfsarbeiter 100 M., die Arbeiter Vergolder für die Buchdrucker 50 M.; außerdem wurden wöchentliche Sammlungen beschlossen. Bei den Steinbrüchern wurde der Antrag gestellt, für die Buchdrucker 400 M. zu bewilligen, doch kann die Bewilligung erst in der nächsten Versammlung stattfinden, da der überwachende Beamte in dieser Versammlung eine solche nicht zuließ, weil dieselbe nicht auf der Tagesordnung stand.

### Arbeiterbewegung.

Halle. Eine allgemeine Buchdrucker-Versammlung am Mittwoch im „Nachtigall“ besprach die jeweilige Lage des Ausstandes. Es wurde konstatiert, daß, trotz der Behauptung der Prinzipale, die Bewegung fange an im Sande zu verlaufen, die Kollegen allernächst nach fünfwöchentlichem Ausstande noch immer einmütig und fest zur Sache ständen; nur wenig Fahnenflüchtige seien zu verzeichnen. Durch gere Distiktionen ergab sich, daß man auch in Halle, wo man durch eine große Zahl indifferenter Kollegen einen schwierigen Standpunkt habe, fest und treu am Prinzip halten wolle. Nicht die Prinzipale allein seien es hier, die die Bewegung hemmten, ein großer Teil „Auch-Kollegen“ sei es, die den Ausstand verlängerten. „Durch, daß sie sich nicht nur der Sache fernhielten, sondern sie auch mögliche Verlängerung der bisherigen Arbeitszeit schädigten; nur diese „Kollegen“ seien schuld an den verlorenen Existenzen. Dem „reineren“ bezogen sie sich in den Reihen der Ausständigen eine hehre „Ausrüstung und ein treues Festhalten an der guten Sache daß man mit Stolz in späteren Jahren auf diesen Kampf der Buchdrucker zurückdenken werde. Erstreckt nach man die Mitteilung entgegen, daß sich die Kollegen der ganzen Welt, sowie die übrige Arbeiterklasse im In- und Auslande mit den Kämpfern

den solidarisch erklärten und rege Sammlungen von Geldern veranlaßten. Nun habe man erst recht die Pflicht auszusprechen und sich der Unterstützung würdig zu erweisen. Auch die 50 in Arbeit (bei 9 stündiger Arbeitszeit) stehenden Kollegen leisten hohe wöchentliche Beiträge und nur zwei sind es, die sich hieran nicht beteiligen, trotzdem ihnen die 9 stündige Arbeitszeit komplott ausfallen und sie hohen Wochelöhnen erhalten. Es ist dies ein Kollege in der Genossenschaftsdruckerei und einer in der Druckerei von Werner u. Johann. — Mittheilung, daß es den Prinzipalen unerklärlich sei, wozu die ungetreuen Unterstützungsgeber kommen, erregte allseitig Heiterkeit. Man glaube, daß die Invalidenthätigkeit zur Streikwende benutzt würden, deshalb habe man die Sequestration der Invalidenthätigkeit des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker bei der Behörde beantragt. Da etwas Derartiges nicht anzunehmen ist, sei diese Maßregel abermals ein Schlag ins Wasser. (Geiztzeit.) Einige aus der Leipziger Holz-Fabrik stammende Kollegen der hiesigen Zeitungen wurden verlesen und gehörig gewädigt. Nachdem noch ein Zusammenreffen mit Leipziger auswärtigen Kollegen geplant, wurde die anregende Verammlung mit beglückten Hops auf den Reueinstunden tag geschlossen.

### Was und Fern.

**Leipzig.** Am dem Neubau des Reichsgerichts in Leipzig führte am Mittwoch ein Gerüst zusammen, wobei 7 Steinziegel verwundet wurden, darunter 2 schwer.

**Waldenburg.** Eine furchtbare Explosion schlugen der Wetter hat auf der „Friedenshoffnungsgrube“ stattgefunden. Kein Tote wurden bereits hervorgerufen; wohlsehrlich beträgt die Zahl der Verunglückten insbesamt 30.

**Brünn.** Der hiesige Bankier Alois Albert ist, wie verlautet, wegen Unterschlagung sämtlicher Depots flüchtig geworden. Ueber sein Vermögen ist der Konkurs eröffnet. Albert soll die Herausgabe eines Depots im Betrage von 785 000 M. verweigert haben. Der Bruder Alberts, der mit im Geschäft war, ist verhaftet worden.

### Fernschicksel.

\* Die Regenten der Menschheit. Die gesamte Kulturbewässerung der Erde, zu 1440 Millionen veranschlagt, wird von 12 Kaisern, 55 Königen, 47 Fürsten, 17 Sultanen, 12 Khanen, 6 Großherzogen, 6 Herzogen, 1 Bischof, 1 Kizam, 1 Kadisch, 1 Zmar, 1 Bey und 28 Präsidenten beherrscht; die große Anzahl von Häuptlingen wilder Stämme konnte noch nicht festgelegt werden.

### Briefkasten der Expedition.

K. M. Sie fragen an, ob Sie bei Gedrucker Ulrichstraße und Leipzigerstr. 5, laufen können; nun, das können wir Ihnen nicht mehr sagen. Sollten Sie das wegen des Annoncierens meinen, so können wir Ihnen nur erklären, daß unsern Vertreter der Beleg wurde, im „Vollblatt“ prinzipiell nicht zu annoncieren.

### Leitung.

Für die streitenden Buchdrucker werden an die Redaktion zur Beizeförderung abgeliefert: am 10. Dez. von den Müllern durch G. 15.53 Nr. — Nr. 611 mit 6.40 Nr. — In Summa 21.93 Nr.

### Eingelangt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.) Als ich am Sonntag mit meinem kleinen Sohne den Markt passierte, kam hier in der Lage, seine Rotburt verriichten zu müssen. Ich gab ihm deshalb 5 Pf., damit er die Bedürfnisanstalt im Roten Turm benutzen könne. Die Wärterin wies ihn aber mit der Bemerkung ab, er solle erst 50 Pf. hien für den Schlüssel holen. Ich hatte aber nicht so viel mit und die Folge war, daß mein Sohn sich die Kleider verunreinigen mußte. Ist denn die betreffende Frau zu einer solchen Forderung berechtigt? Was hat denn eine solche Anstalt für einen Zweck, wenn an die Benutzung derselben solche Klauseln geknüpft werden. Sollte die betreffende Frau wirklich ein Recht haben, ein Pfand zu nehmen, so wäre es dringend notwendig, daß hier Abhilfe geschäffen wird, denn wie viele giebt es, namentlich Frauen, die garnicht über so viel verfügen. F. E.

### Standesamtliche Nachrichten.

Halle, 10. Dezember.  
**Aufgehoben:** Der Kupfermeister Richard Papstfischer und Marie Rood (Sonnberg 9 und Schlam 6). Der Walter Ernst Zimmermann und Marie Marie (Sonnberg 8 und Leipzig). Der Buchbindermeister Oskar Hauser und Dittlie Bieg (Waldsüd). Der Buchbinder Hermann Sommerhede und Hedwig Müller (Hofleben).  
**Gebeföhungen:** Der Bahnarbeiter Friedrich Schüte und Elise Rattermann (Hofg 48b und Bucherstraße 32).  
**Verheiratet:** Dem Buchbinder Friedrich Lieg ein S. Joseph Bruno (Sonnberg 10). Dem Schmiedemeister Karl Rode ein S. Woz Witz (Waldsüdstraße 9). Dem Schlossmeister Wilhelm Meyer ein S. Karl Wilhelm Ernst (Thierstraße 26). Dem Maschinenkloster Ernst Edel ein S. Reinhold Karl Alfred (Försterstraße 24b). Dem Restaurateur Peter Schmidt ein S. Peter Paul Eduard Karl (Ulrichstraße 5). Dem Eisenarbeiter Karl Pfeiffer eine L. Marie Martha Margarethe (Dergelauda 24). Dem Bucharbeiter Hermann Schneider eine L. Luise Martha (Heidstraße 4). Dem Bucharbeiter Ludwig Schüte eine L. Schöneberg 18a). Der Walter Max Hammer ein S. Max Dorotheastraße 7). Dem Bucharbeiter Hermann Steiger eine L. Helene (Schöneberg 15) Vier unehel. S. Zwei unehel. L.  
**Getraut:** Der Rentner Johann Karl Jander, 66 J. (Ulrichstraße 20). Des Bucharbeiters Ludwig Schüte 2, 12 Jahren (Schöneberg 12a). Des Formers Carl Alberts (Ulrichstraße 7). Des Buchbindermeisters Carl Schöneberg, 63 J. (Sonnbergstraße 13). Des Schmied Louis Schürberg S. Rudolf, 1 M. (Hofplatz 2). Des Buchbindermeisters Friedrich Ernst Schmeier, 46 J. (Ulrichstraße 22). Ein unehel. S.  
**Gebeföhungen,** vom 5. bis 8. Dezember.  
**Aufgehoben:** Der Bergmann K. A. D. Krüger und S. J. Peitich (Kammerhof und Klein-Bubdub).  
**Gebeföhungen:** Der Bucharbeiter K. A. D. Deutschlein und B. F. 68 (Waldsüdstraße 15 und Str. Brunnenstraße 7).  
**Verheiratet:** Dem Steinbrückermeister F. W. Morawe eine L. (Ulrichstraße 11). Dem Fabrikarbeiter F. A. Wiffing ein S. (Ulrichstraße 6). Dem Eisenarbeiter A. F. C. Müller eine L. (Str. Brunnenstraße 64). Dem Schirrhändler A. Th. Busch ein S. (Reißstraße 26). Dem Bucharbeiter A. F. W. Rüdman ein S. (Schönebergstraße 37). Dem Rentner F. D. Weber ein S. (Waldsüdstraße 9). Dem Materialworbhändler C. F. Pöcher ein S. (Eichendorffstraße 1).  
**Getraut:** Des Steinlegers G. A. G. G. 28 J. 21 L. (Ulrichstraße 4). Ueberfeld. H. A. G. 21 J. 3 M. 28 L. (Zerbststraße 24). Des Wauers F. W. C. 28 J. 6 L. (Hofstraße 14). Des Bahnarbeiters F. A. P. Sommer G. 29 Jahren (Reißstraße 104). Des Drohgenknechters A. G. G. 43 J. 2 L. (Ulrichstraße 9). Des Bau- und Handeltreibers F. G. Doppel 2. 4 M. 3 L. (Burgstraße 47).

# Gänzlicher Ausverkauf wegen vollständiger Aufgabe des Kleiderstoffartikels.

Mechanische Weberei J. Brände, große Ulrichstraße 8.

## Halle'sche Genossenschafts-Buchdruckerei

Montag den 14. Dezember d. J. abends 8 Uhr

### General-Versammlung

im Saale von Schepkes Restaurant, Halle a. S., Martinsberg 5.

Tages-Ordnung: 1. a) Jahres-Abschluss und Rechnungslegung; b) Bestimmung der Dividende; c) Ausschluss verschiedener Genossen. — 2. Statutenänderung. — 3. Erziehung für den Aufsichtsrat. — 4. Verschiedenes.

Dem Erscheinen aller Genossen sieht entgegen

**Berein der Schmiede und aller in der Schmiederei beschäftigten Arbeiter.**

Sonnabend den 12. Dezember abends 8 Uhr in „Laulmanns Restaurant“

### Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Wahl eines ersten Vorsitzenden. 2. Organ-Organ. 3. Verschiedenes.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig

### Fachsektion der Formier (D. M. & B.).

Sonntag den 13. Dezember nachmittags 3 1/2 Uhr im Schloß Sabelberg

### Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen erludt Der Vorstand.

### Fachsektion der Kesselschmiede.

Sonnabend den 12. Dezember abends 8 Uhr in der Rosdeburger Bierhalle, Rathhausgasse

### Versammlung.

Tagesordnung: Entgegennahme der Beiträge, Sozialfrage und Verschiedenes. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist notwendig.

Sonntag den 13. Dezember nachm. 3 1/2 Uhr

### öffentl. Stellmacher-Versammlung

in Trautweins Restaurant, n. Ulrichstr. 35.

Tages-Ordnung: 1. Die Arbeiterbewegung der Neuzeit und ihre Bedingungen. 2. Wahl eines Vertreters zum Gewerkschaftsrat. 3. Verschiedenes.

Sonnabend den 12. d. M. abends 8 1/2 Uhr in der „Moritzburg“, Gatz 48

### Versammlung.

Sonntag den 13. November nachmittags 5 Uhr

### öffentliche Drechsler-Versammlung

in „Heimath's Restaurant“, Sternstr. 5.

Tagesordnung: 1. Buchdruckerbewegung. 2. Verschiedenes.

### Achtung, Arbeiter von Kröllwitz!

Wir teilen hierdurch mit, daß bis auf weiteres und ganz besonders die Feiertage die Arbeiter nur in Krug zum grünen Kranze und Brauerei Bachmann (Brömmle) verkehren sollen. Sonntag 3 1/2 Uhr gemüthliches Beisammensein in der Brauerei. Mehrere Arbeiter.

### Fortsetzung des Ausverkaufs.

Wein Lager enthält noch große Vorräte in:

Normalhemden, Normalhosen, Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Paragenthemden für Frauen, Herren und Kinder, Jagdwesten, Unterjaken, Unterhosen, Handschuhe, Lächer, Strümpfe, Unterröde, Kopfhüllen, Kopfschmäh, Taillentücher, Tricotkappen, Korsetts, Schürzen, Taschentücher, Muffen, Shawls, Gardinen, einen großen Posten Äsch rein leucure Herren-tragen, sonst per Dtd. 6.00, jetzt 4.00, einen großen Posten Puppen für die Hälfte des realen Wertes.

Sämtliche Artikel in guter, realer Qualität werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft, wie sich jeder Käufer überzeugen kann.

Gustav Blochert, Rannischstr. 3.

### Der Vorstand.

### Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert. Die Helden-Gruppe, Barriere-Artisten in Ballettform. — Hr. Leo, Baugereber, mit seinen automatischen Figuren. — Die Schwerkraft Percé und Cäsar, die kleinen Brauere-Quintetten auf dem Dreifuß. — Hr. Hüllig, Barock, Selbstschreib. — Die vier Jungs, Clowns auf Seilern. — Fräulein Rosa Müller-Greif, Lieber- u. Ranzlerlängerin. — Hr. Heinrich Kalsberg, Belange-Humorist. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

### Concordia-Theater.

Geißstraße 45. Neuer Spielplan! Gebr. Schwarz, Gesangsduettisten. — Bräutigam Weiss und Aule, Musik-Clowns. — Fräulein Maria Antoni, Kostümbühne. — Herr Zick, Komiker, Soloproduktion. — Hr. Knebel und Witz, Comedienstücke. — Hr. Kler, u. Kler, großartiges Pantomimenduet. — Eifersüchtige, Komiker. Saal 40 Pf. an den bekannten Barverkaufsstellen.

### Kranke-Unterstützungsbund der Schneider.

Sonntag den 13. Dezember von 4 Uhr ab Kränzen in den „Bürgerhallen“, Bucherstr. 26. Ein etwaiger Ueberzählung soll für die Familie Steenbock abgeführt werden. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet Die Lokal-Verwaltung.

### Hofmeisters Restaurant, Moritzwinger 7.

Heute Sonnabend Pökelknochen u. Weiztrich u. Sauerkohl. Sonntag gen. Frühhühner, sowie Familienabend. Auch bringe mein Vereinszimmer (30 Pers. fassend) in empf. Erinnerung. Gd. G.

### Meyses Restaurant, Raffineriestr. 9.

Sonnabend den 12. Dezember großes Schlachtfest. Feiertag 8 Uhr Weiztrich. Abends Wurstsauskeln.

### Dietrichs Restaurant, Söbstr. 5.

Sonnabend den 12. Dezember großes Schlachtfest, wozu ergeblich einladt Albin Dietrich. Heute Sonnabend Schlachtfest. Fr. Schlachtfest. Fr. Schönebecker Bier. Neue, Thorstr. 28.

### Heimath's Restaurant, Sternstrasse 5.

Empfehle meine ich eingetragenen Lokalitäten zur gen. Benutzung. In Offenburger Bier u. Glas 10 A, sowie Nürnberger Bräu u. Glas 15 A. Heute Sonnabend: Pökelknochen. Sonnabend nachmittags großes Wurstsauskeln. Gleichzeitig werde ich mit Fr. Schönebecker Bier aufwarten. Restaurant Lessingstr. 36. Ang. Amme.

### Stadt-Theater in Halle a. S.

Anfang 7 1/2 Uhr. Sonnabend den 12. Dezember. Ende 10 Uhr.

89. Vorstellung. — 66. Abonnements-Vorstellung. — Farbe: weiß.

### Die Braut von Messina.

Ein Trauerspiel mit Chören in 4 Aufzügen von Friedrich von Schiller.

Personen: Donna Isabella, Fürstin von Messina. Don Manuel, ihr Sohn. Beatrice, ihre Tochter. Diego, ihr Diener. Boten. Cajetan, Bedienter. Manfredo, Leibarzt. Leifan, Bedienter. Hofmündel, Bedienter. Roderigo, Bedienter. Ritters Don Manuel und Ritter Don Cesar. Die Kellnerin von Messina. Nach dem 2. Aufzuge Pause. In dieser Vorstellung werden Schülereinführungen ausgegeben.

Sonntag den 13. Dezember 1891. Nachmittags 3 1/2 Uhr: 18. Fremden-Vorstellung bei halben Preisen. Sodoms Ende.

Trauerspiel in 5 Akten von G. Eubermann. Abends 7 1/2 Uhr: 90. Vorstellung. — 66. Abonnements-Vorstellung. — Farbe: rot.

### Garmen.

Oper in 4 Akten von George Bizet.

### Bernburgerstrasse 16 und Wuchererstr.-Ecke.

Unterhaltungssaband. 1. Bier aus Weizen.

### Morgen gr. Schlachtfest.

Freitag 9 Uhr Weiztrich. Fritz Barth, Kollmann-Fabrikant. Gutzstraße 2.

### Morgen Sonnabend Schlachtfest.

H. Heinrich, Wilhelmstraße 17.

### Sonnabend Schlachtfest.

Manfredstraße 21 (Eisenbahnbrücke).

### Sonnabend Schlachtfest.

Karl Kreffe, Königsstr. 16.

### Heute Sonnabend Schlachtfest.

H. W. Wille, Streiberstr. 7.

### Sonabend Schlachtfest.

Deutscher Selbstgekochtes Pflanzenmus, a. H. Weiz, Georgstr. 4.

### Walds Restaurant, Markt 16.

empfehl: Bestes Bitterholz. Pflanzlicher Wein. Braunkühniger Hummer. Sämtliche ausländische Biere. Diverse Weine. Franz. Villard, Pianino. Concertant mit Pökelknochen. Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich nur Bitterfelder Bier führe und kein hiesiges.

### Herm. Krunitz, Kröllwitz.

neuen Moherbrüsten. p. Pfund 20 u. 25 A.

### selbstgekochtes Pflanzenmus.

p. Pfund 22 A. C. Trautwein, gr. Ulrichstr. 30.

### Christbäume.

in großer Auswahl haben von heute ab zum Verkauf bei Heimath, Sternstraße 5.

### Paul Melzer.

Merseburgerstr. 48, Gd. Bahnhöfstr. empfiehlt seine hochfein. Kaffees in allen Preislagen.

### Kaisersäle.

Gr. Ulrichstr. 49. Eingang Schulgasse.

### Zahntechnisches Institut.

Atelier für künstl. Zahnersatz, Umarbeitung, Plomben etc. Ganzlich schmerzlos, nur unter Garantie, das sich meine Gebisse beim Kaueu gut bewahren bei solider Preisstellung. — Schmerzlose Zahnaparaturen durch örtliche Betäubung. Sprechstunden: 9-12 vorm. u. 2-5 Uhr nachm.

Robert Reinisch, praktischer Zahnarzt.

### F. Weiser,

Mühlstraße 7. am Domplatz, empfiehlt täglich frische Wiener (a Paar 15 A), Dresdener und Pointige Knoblauchsbraten und Pökelknochen. Prima Rindfleisch a Pf. 60. „ Schmeer-Beit „ 75. „ Sommerfleisch „ 60. „ Kalbfleisch „ 58. „ Schweinefleisch „ 65 u. 70. „ gedachtes Fleisch „ 70. „ Bratwurst „ 70. „ fettes Fleisch u. Schmeer „ 70. „ Hant- und Leberwurst „ 70. Prima Rindwurst „ 75. Bei Entnahme von 5 und 10 Pfund bedeutend billiger. Auch halte ich meine Frühstücksbrot beiläufig empfohlen. Täglich frische Soufflés, a. La. 10 A. Neben Sonnenbrot, Pfefferkuchen mit Sauerkraut u. Weiztrich. Hr. F. Weiser, Geißstr. 16.

### H. Bergmanns Möbelmagazin.

Fleischbergstr. 2. empfiehlt sein großes Lager von Möbeln, Spiegeln und Polsterwaren in allen Arten. Als besonders praktische Weihnachts-Geschenke empfehle: Vertikows, Kommoden, Nähtischen, Etageren, Klavierstühle, Serreterische, Gaudinshalter u. dergl. mehr. H. Bergmann, Fleischbergstr. 31.

### Kohlfleisch Beseenerstraße 4.

Kräftiges Roggenbrot sowie sämtliche Backwaren empf. die Bäckerei von Fr. Lehmann, Sonnenstr. 1, an der Beseenerstr.

### Barbieren 5 Pf.

6 Moritzthor 6. Das Kanarienhähnchen und -Weibchen zu vert. Eine fast neue Singer-Pfänneleine ist sehr bill. zu vert. Spiegel, 13, 3 Tr. 1. Einen Lehrling lücht sofort oder Oben Ab. Zielemann, Kienemannstr. 1, gr. Ulrichstr. 68. Kräftiger Mittagstisch bei Wöge 3 A. Bucherstraße 12, Keller. Stube, Kammer, Küche zum 1. Januar für 150 A. zu verm. gr. Berlin 165, p.

Wegen Verkauf des Geschäfts gr. Ulrichstraße und Uebergabe desselben am 1. Januar 1892 zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Es sollte keine Familie, kein Verein diese günstige Gelegenheit = billig zu kaufen = veräumen.

# Weihnachts-Ausverkauf

Carl Th. Plötz, gr. Ulrichstraße 52. Robert Plötz, Leipzigerstraße 18.

Mein grosser

# Weihnachts-Ausverkauf

ist in allen Räumen meines Geschäftshauses eröffnet und dauert ununterbrochen bis zum 24. Dezember. Sämtliche Warengruppen haben erhebliche Preiszurücksetzungen erfahren, sodass ich dieselben mit den von mir eigens mit grosser Sorgfalt aufgenommen mannigfaltigsten Weihnachts-Artikeln besonders zu nütlichen und preiswerten

## Fest-Geschenken

eigen. — In reicher Auswahl und nur soliden Qualitäten empfehle ich:

<b>Weihnachts-Kleid</b> aus prima Warp oder Halbama Mk. 2.— und 2.25.	<b>Weihnachts-Kleid</b> aus bestem Tuchstoff und in allen Farben Mk. 3.75.	<b>Weihnachts-Kleid</b> aus reinwollener Küper-Beige Mk. 3.75.	<b>Weihnachts-Kleid</b> aus 3/4 reinw. Lama Mk. 5.—, 7.50, 10.—
<b>Weihnachts-Kleid</b> aus reinw. Cachemire Mk. 4.50, 6.—, 9.— bis 24.—	<b>Weihnachts-Kleid</b> aus reinw. Mousseline Mk. 4.50, 5.50, 7.— und 8.—	<b>Weihnachts-Kleid</b> aus reinwollenen Jaquard und Croisé Mk. 5.—, 6.50, 7.50 bis 12.—	<b>Weihnachts-Kleid</b> aus engl. reinw. Cheriott — Letzte Neuheit — Mk. 6.50, 10.—, 12.—, 15.—
<b>Jackett</b> aus gutem kariertem Winterstoff moderne lange Facon Mk. 7.50.	<b>Jackett</b> aus prima Eskimo mit Krimmergarnierung extra lange Facon Mk. 6.—, 7.50, 9.—	<b>Jackett</b> aus Seiden-Plusch mit seidendem Steppfutter extra lange Facon Mk. 14, 18, 20 bis 25.	<b>Jackett</b> aus bestem reinwollenen Kammgarn in hochaparter Ausföhrung Mk. 15, 18, 21, 25.
<b>Paletot</b> aus prima Double mit reicher Garnierung Mk. 9.50.	<b>Paletot und Mantel</b> aus bestem reinwollenen Fantasiestoff Mk. 15, 18, 20, 25—45.	<b>Abend-Mantel</b> mit Satin-, Atlas- und wollenem Steppfutter Mk. 7, 9, 12, 15 bis 20.	<b>Visites und Capes</b> aus prima Seidenplusch oder bestem Wollstoff in grosser Auswahl
<b>Unterrock</b> aus Barchent, Flanell oder Filzstoff Mk. 1, 1.25, 1.50, 2 bis 3.	<b>Unterrock</b> aus Moiré, Tuch oder Seide Mk. 5 bis 20.	<b>Morgenrock</b> in allen Preislagen aus bestem classer Halbflanell mit Plüsch-Garnierung Mk. 4, 5, 5.50.	<b>Trikot-Taille</b> vortügllicher Sitz, reine Wolle Mk. 2.25, 2.50 3 bis 9.
<b>Trikot-Kleidchen</b> in allen Grössen und usföhrungen Mk. 1.25, 1.50, 2, 2.50 bis 18.	<b>Schulterkragen</b> in allen Grössen und Stoffarten Mk. 0.65, 0.90, 1 bis 10.	<b>Chenille-Damen-Kapotte</b> Mk. 2.25, 2.50, 3.	<b>Damen-Kapotte</b> neue Facons nur moderne Farben Mk. 0.90, 1, 1.25, 1.50.
<b>Reisedecke</b> in unbertroffener Auswahl Mk. 5, 6, 7.50 bis 30.	<b>Schlafdecke</b> in allen Farben und Qualitäten Mk. 2.50, 3, 4 bis 12.	<b>Tischdecke</b> Fantasiegewebe mit Schnur und Quaste Mk. 1.50, 2, 2.25 bis 12.	<b>Tischdecke</b> in Plüsch, Rips und Crépe Mk. 4, 5, 5.50 bis 25.
<b>Kariertes Bettzeug</b> grosse Musterauswahl, Qualität I Meter 22, 25 u. 28 Pf.	<b>Kariertes Bettzeug</b> grosse Musterauswahl, Qual. I Meter 35, 40, 50 und 58 Pf.	<b>Leinenes Bettzeug</b> grosse Musterauswahl Meter 55 und 58 Pf.	<b>Weisses Damast-Bettzeug</b> grosse Musterauswahl Meter 50, 55 und 60 Pf.
<b>Reinleines Kaffee- und Theegedeck</b> mit 6 Servietten Mk. 2.75, 3.50 bis 10.	<b>Weisse oder bunte Bettdecke</b> in Waffel- oder Trikot-Gewebe p. Stuck Mk. 1.25, 1.50, 2 bis 7.50.	<b>Weisse oder bunte reinleiene Taschentücher</b> p. Duzd. Mk. 1.75, 2.25, 3 bis 9.	<b>Damast- und Drell-Hand- und Tischtücher</b> in allen Qualitäten und Preislagen.
<b>Oberhemd</b> aus prima Hemdenbuch mit leinenem Einsatz Mk. 2.25, 2.75, 3 bis 6.	<b>Herrenhemd</b> aus Hausleinen, Barchent und Dowlas beste Näharbeit Mk. 1, 1.25, 1.50 bis 2.75.	<b>Damenhemd</b> aus Hausleinen, Barchent und Dowlas beste Näharbeit Mk. 1, 1.25, 1.50, 2.	<b>Damenhemd</b> aus Reisleinen oder Hemdenbuch mit Handstickerei, beste Näharbeit Mk. 2.50, 2.75, 3 bis 6.
<b>Hausschürze</b> in doppelfädigem baumwollenem Gingham, extra weit, mit 2 Taschen, 60 Pf.	<b>Hausschürze</b> aus leinemem Gingham, extra weit 75 Pf.	<b>Hausschürze</b> aus doppelfädigem baumwollenem Gingham, extra weit, mit Trägern, 120 Pf.	<b>Blaubedruckte Hausschürze</b> extra weite 40 Pf.

**4 Markt 4. J. LEWIN. 4 Markt 4.**

### Für Damen passende Weihnachtsgeschenke

empfiehlt die

## Spezial-Korsett-Fabrik Bernhard Häni

Halle a. S., Schmeerstrasse 12.

Grösste Auswahl in  
**Damen- und Kinderkorsetts**

neueste Facons, grösste Haltbarkeit,  
billigste Preise.

Praktische Geradhalter, orthopäd.

Stützkorsetts (wie Abbildung).

Umstandskorsetts, ärztlich empfohl.,  
preisgekrönt.

Leibbinden von 3 Mark an.

Nährkorsetts, Bequemlichkeitskorsetts.

Lager von Korsetts nach Brüsseler P. D.

„Corset Plastik“

für zart gebaute Damen, bedingt ele-

ganten Sitz des Kleides.

Arbeits-Korsetts, Mieder,  
Schnürleibchen.

Kunstvolle Einlagen zur Verschönerung der Büste, Ausgleichungen hoher Schultern und Hüften  
leicht, luftig, ohne jede Polsterung — verleiht tadellose schöne Körperform.

Ausverkauf zurückgesetzter Korsetts — Korsettrepaturen, Korsettwäsche  
zu 50, 80, 100 Pf.

Meinen werten Kunden Puppenkorsetts gratis.



Grosses Lager

### hyg. Damen-Bedarfsartikel:

Irregatoren, Klystierer,  
Bruchbandagen, Verbandwatte, Binden  
Gummistrümpfe, Kniewärmer.

Alleinverkauf von

Hygiena- (Holzwolle) Binden:

Dianagürtel

(neuester Monatsverband),

Dr. Grossmanns hygien. Beinkleid

(Monatsverband) von 1 Mark an.

Damenjäckchen, Beinkleider.

Korsettschoner, Korsettfedern, Fischbein,

Stahlstäbe und alle Zuthaten für Korsetts.

Strumpfbänder, Strumpfhalter,  
Schürsenkel etc.

Weihnachts-Zigarre „Kosmos“  
aus der Fabrik von Blumen u. Stein-  
berg, Bände i. B., hochfein, à St. 5 St.,  
Röhre 4.50 Mk. bei M. Bohne,  
gr. Brauhausgasse 18.

### Backbutter

billigste u. beste Bezugsquelle  
am Platze,

1 Pfund 45, 50, 60, 70, 80 u. 90 Pf.

Feinstes

Hamburg. Stadtschmalz

1 Pfund 45 und 50 Pf.

### Eier

1 Mandel schon von 75 Pf. an, extra-

große à Mandel 85 u. 90 Pf.

Maße besonders darauf auf-

merksam, daß sämtliche Briefe bis zum

1. März um 10 bis 15 Pf. Back-

butter herabgesetzt sind.

Spezial-Butterbgl. „Victoria“

alter Markt 1.

J. B. Fischer.

Empfehle Freunden und Bekannten meine

selbstgef. Korbwaren aller Art

in dauerh. Arbeit zu wirtl. bill. Preisen.

H. L. Grosse, Bahnhofstr. 14.

Rordhorn, Schillerstrasse 22c.

zu vermitteln.

Wohnungen Ditto Wallstr.  
Höhl. Schlafl. 1.25 u. 2.00 u. 3.00 Pf.  
Höhl. Schlafl. 7, bei Weisfel.

Verkauf von Bild. Giltig; Karte, aus Zug. 1906; Druck der Zeitungen vom 1. Dezember 1906 (G. G. u. S. G.); sämtlich in 3. u. 4. S.



